

## PRESSEMITTEILUNG

### **UN-Sonderberichterstatter fordert Paradigmenwechsel in der psychiatrischen Versorgung**

**Zum internationalen Tag der seelischen Gesundheit am 10. Oktober übersetzt die Deutsche Gesellschaft für Soziale Psychiatrie aktuellen UN-Bericht über Missstände in psychiatrischer Versorgung und sieht sich in ihrer Arbeit bestätigt**

Köln, 09. Oktober 2017. Die Deutsche Gesellschaft für Soziale Psychiatrie e.V. (DGSP) hat den Bericht des UN-Sonderberichterstatters Dainius Pūras über das Recht aller Menschen auf bestmögliche körperliche und seelische Gesundheit übersetzt. Pūras beurteilt den Zustand der Psychiatrie weltweit als nicht akzeptabel und fordert grundlegende Veränderungen. Die DGSP will die im Bericht formulierte Kritik und die Forderungen von Pūras im deutschsprachigen Raum verbreiten.

Pūras übt in seinem Bericht vom 28. März 2017 fundamentale Kritik an der psychiatrischen Versorgung weltweit: Insgesamt werde zu wenig Geld in psychosoziale Versorgungsangebote investiert. Das vorherrschende biomedizinische Krankheitsverständnis führe zu Ausgrenzung, Zwang und Misshandlung psychisch erkrankter Menschen und zu der Überzeugung, dass sich psychische Krankheiten am besten mit Psychopharmaka und anderen biomedizinisch-psychiatrischen Methoden behandeln lassen. Tatsächlich lassen sich nur äußerst eingeschränkte Behandlungserfolge pharmakologischer und anderer biomedizinischer Therapien nachweisen. Pūras sieht den übermäßigen Einsatz von Psychopharmaka hauptsächlich in der Unterdrückung relevanter Studienergebnisse durch die Pharmaindustrie sowie deren Verquickung mit Entscheidungsträgern in der psychiatrischen Versorgung begründet.

Die DGSP formuliert die aufgeführten Kritikpunkte seit langem und unterstützt ausdrücklich zentrale Forderungen des UN-Sonderberichterstatters: Ein Paradigmenwechsel ist erforderlich, der in der Erklärung und Behandlung psychischer Erkrankungen verstärkt an sozialen Faktoren ansetzt. Forschung muss unabhängig erfolgen, Betroffene einbeziehen und alternative Versorgungsansätze einschließen. Die Länder müssen Maßnahmen ergreifen, um Gewalt und Zwang in der psychiatrischen Versorgung zu verhindern und entgegenzuwirken. Sie müssen in gemeindenahen psychosozialen Versorgungsangeboten investieren, um Empowerment zu fördern und die Autonomie der Betroffenen zu respektieren. Wie von der UN-BRK vorgeschrieben, muss die Qualität aller psychosozialen Versorgungsangebote dokumentiert und überwacht werden. Dabei sollten Psychiatrieerfahrene, Angehörige und Vertreter der Zivilgesellschaft einbezogen werden.

*296 Wörter / 2.551 Zeichen inkl. Leerzeichen*

## Links zu Dokumenten

**UN-Bericht Englisch (original):** <http://bit.ly/2wnDQfX>

**UN-Bericht Deutsch (Übersetzung DGSP):** <http://bit.ly/2gdbHm2>

## Hintergrundinformation

Die Deutsche Gesellschaft für Soziale Psychiatrie e.V. (DGSP e.V.) ist ein unabhängiger Fachverband, der sich für eine menschenrechtsbasierte psychiatrische Behandlung und Versorgung und bessere Lebensbedingungen für psychisch erkrankte Menschen einsetzt. Hierbei versteht die DGSP psychische Krankheit und Gesundheit im sozialen und gesellschaftlichen Kontext und tritt daher für ein gemeinsames Handeln aller Beteiligten ein. Ihre Mitglieder sind psychiatrisch Tätige aller Berufsgruppen und aller psychiatrischen Institutionen, Psychiatrieerfahrene und deren Angehörige.

[www.dgsp-ev.de](http://www.dgsp-ev.de)

## Kontakt zu Expertin

*Margret Osterfeld*

E-Mail: [osterfeld.mar@gmx.de](mailto:osterfeld.mar@gmx.de)

Tel.: 0163-7398 354

Langjähriges Mitglied der DGSP, Fachärztin für Psychiatrie und Psychotherapeutin, Autorin zu den Themen "Zwang in der Psychiatrie" und "Psychopharmaka", eigene Erfahrungen als Psychiatriepatientin, seit 2014 aktiv im Unterausschuss der Vereinten Nationen zur Prävention von Folter und anderer grausamer, unmenschlicher oder erniedrigender Behandlung oder Strafe (UN SPT)

## Kontakt zur DGSP

*Marie Schmetz*

Deutsche Gesellschaft für Soziale Psychiatrie e.V.

Pressesprecherin

E-Mail: [marie.schmetz@dgsp-ev.de](mailto:marie.schmetz@dgsp-ev.de)

Tel.: 0221-51 10 02

[www.dgsp-ev.de](http://www.dgsp-ev.de)